

# Mangel an Grippeimpfstoff sorgt für Frust

**REGION** In vielen Arztpraxen und Apotheken gehen Vorräte zur Neige – Nachschub ungewiss

Von unserem Redakteur Alexander Klug

Drei Wochen lang hat Susanne Schiller dieselben Telefonnummern gewählt. Arzt. Apotheke. „Beide haben Tag für Tag gesagt, dass Impfstoff bestellt ist, aber sie nicht wissen, wann er eintrifft“, sagt die 72 Jahre alte Sontheimerin. Seit vielen Jahren lasse sie sich gegen Influenza impfen, zählt sich zur Risikogruppe älterer Menschen. Dann Erleichterung: „Am Donnerstag diese Woche hat mein Arzt angerufen und gesagt, dass ich zur Impfung vorbeikommen kann.“

Wie Susanne Schiller geht es derzeit vielen Menschen in der Region, die sich gegen Influenza impfen lassen wollen. Und das, wo sie doch nur einem Appell von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) von Mitte Oktober folgen: Gerade in der Corona-Pandemie sei die Gripeschutzimpfung wichtig, sagte der Minister. „Gleichzeitig eine größere Grippewelle und die Pandemie kann das Gesundheitssystem nur schwer verkraften.“

**Reizthema** Um die Nachfrage nicht zusätzlich anzuhetzen, will sich eine Apotheke in Heilbronn erst gar nicht zum Thema Impfstoffmangel äußern. „Wir müssen so schon sehr vielen Menschen erklären, warum die Lage ist, wie sie ist“, sagt eine pharmazeutisch-technische Assistentin am Telefon. Die Situation sei schwierig, bestätigt Pia Salzl. Zusammen mit ihrer Schwester Iris Salzl-Baur versorgt sie Menschen in der Apotheke am Eppinger Karlsplatz und in der Schäfer-Apotheke mit Medikamenten. „Es wollen sich viel mehr Menschen impfen lassen als früher“, sagt die Apothekerin. Einen kleinen Vorrat habe man noch. „Stand jetzt konnten wir alle beliefern, die Impfstoff bestellt haben. Doch wann es Nachschub gibt, wissen wir nicht.“

**Aufwand** Auf die Lieferungen von Großhändlern warten auch Marion Henze und ihre Kolleginnen in der Apotheke im Neckarsulmer Einkaufszentrum. „Die Ärzte selbst bestellen, zusätzlich kommen noch Patienten mit Rezepten, die sich selbst auf die Suche machen“, sagt die pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte. „Darauf sind wir nicht vorbereitet.“ Der Aufwand sei enorm – nicht nur an Zeit, die Notlage den Kunden zu erklären, sondern auch, sich nach Nachschub bei den Lieferanten und Herstellern umzuschauen.

Aber der Gesundheitsminister hat doch gesagt, der Impfstoff reiche für alle – diesen Satz höre sie oft, sagt Dr. Elisabeth Schrödter. Sie ist Fachärztin für Allgemeinmedizin in Künzelsau. „Hinzu kommt, dass wir nicht wissen, wie lange wir wegen der steigenden Corona-Zahlen überhaupt noch in die Seniorenheime dürfen. Jetzt ist eine gute Impfzeit“, sagt die Ärztin. Einige Hundert Impfdosen habe man im Frühjahr bestellt. „Jetzt kommen mal 70 an, dann wieder 20.“

Elisabeth Schrödter

„Jetzt kommen mal 70 Impfdosen an, dann wieder 20.“

„Dann wieder 20. Solche Probleme hatten wir noch nie.“ Man habe mehr bestellt als sonst, und trotzdem gehe der Grippeimpfstoff jetzt aus, sagt Dr. Hans Ulrich Stechele. Der Kinderarzt ist Sprecher der Kinder- und Jugendärzte in Stadt- und Landkreis Heilbronn. „Wir haben noch ein paar Impfdosen im Kühlschrank, aber es ist klar, dass das nicht für alle reichen wird, die ihre Kinder impfen lassen wollen.“ Die Empfehlung aus der Politik, sich impfen zu lassen, halte er prinzipiell für richtig. „Das setzt aber voraus, dass am Ende nicht diejenigen leer ausgehen, die die Impfung am dringendsten brauchen.“



Mehr Menschen als früher wollen sich gegen Influenza impfen lassen. Die Produktion von Impfstoff hält damit nicht Schritt. Foto: dpa

# Das sagen Passanten zum E-Scooter-Start

Erste Reaktionen auf neues Leihsystem sind verhalten

Von Julian Ruf

**UMFRAGE** Jetzt gehören sie auch in Heilbronn zum Stadtbild: Drei Unternehmen betreiben eine Flotte von Elektrorollern, die über Handy-Apps gebucht werden können (Bericht Seite 29). Die ersten E-Scooter stehen bereit. Was halten Passanten von dem Angebot?

**Skeptisch** „Es wird wohl nicht lange dauern, bis einer dieser Roller im Neckar landet“, meint die Rentnerin Gisela Riecke aus Bad Friedrichshall auf dem Weg zu einem Arzttermin in der Heilbronner Innenstadt. Sie selbst würde keinen Scooter benutzen. „Aber für junge Leute ist es ein tolles Fortbewegungsmittel.“

Sophine Marschall aus Heilbronn freut sich auf die Scooter und findet es gut, dass sie nun in der Stadt angeboten werden. „Ich habe nichts gegen die Roller im Stadtbild, ganz im Gegenteil. Ich finde, es wirkt sehr großstädtisch. Das steht Heilbronn wirklich gut.“ Vor einer sprunghaften Zunahme der E-Scooter hat sie keine Angst und ist der Meinung, dass diese unter allen E-Bikes und Pedelecs ohnehin nicht mehr auffallen würden.

**Lieber Rad** „Mit dem Fahrrad bin ich viel schneller unterwegs. Neulich habe ich erst einen dieser neuen Roller in der Dämmerung überholt“, erklärt der Angestellte Alexander Theile. Für den 54-Jährigen kommen die Roller persönlich gar nicht in Frage. Alexander Theile er setzt lieber auf die eigene Muskelkraft und nutzt das Fahrrad. „Ich habe schon Bedenken, weil natürlich viele Leute die Scooter auf den Radwegen nutzen und man als Fahrradfahrer erst einmal nicht sieht, was da für ein Gefährt auf einen zu kommt.“

**Alternative** Stephanie Habermäß (29) ist Betriebswirtin aus Talheim. „Ich finde die Idee grundsätzlich gut, da damit vielleicht die eine oder andere Fahrt mit anderen Fortbewegungsmitteln in der Innenstadt eingespart werden kann.“

Lara Fink, eine Schülerin aus Bad Friedrichshall, hat kein Interesse daran, durch die Gegend zu scootern. „Ich gebe aber zu, dass die Roller auf sehr kurzen Strecken in der Innenstadt besser sein können als das Auto. Sollte ich einmal in einer entsprechenden Situation sein, würde ich es mir schon überlegen, einen E-Scooter auszuleihen.“

**Letzte Meter** Christine Koblenz kommt aus Bretzfeld, nutzt die Roller momentan noch nicht und hat auch nicht unbedingt vor, sie in absehbarer Zukunft regelmäßig zu benutzen. „Wenn ich aber kein anderes Transportmittel zur Verfügung habe und es situationsbedingt sein müsste, dann würde ich so einen E-Scooter schon nutzen“, fügt sie hinzu. Sie findet die Roller für kurze, spontane Strecken nützlich und vor allem, um die berühmten „letzten Meter“ zum Arbeitsplatz komfortabler zurückzulegen.



Sophine Marschall und findet es gut, dass sie nun in der Stadt angeboten werden. Fotos: Julian Ruf



Alexander Theile



Lara Fink



Christine Koblenz

## Knappe Medikamente

Nicht nur Grippeimpfstoffe gehen in Arztpraxen und Apotheken zur Neige. So seien seit langem Impfstoffe gegen Pneumokokken knapp, sie verursachen die Mehrzahl aller bakteriellen **Lungenentzündungen**, wie die Künzelsauer Allgemeinmedizinerin Dr. Elisabeth Schrödter und Marion Henze von der Apotheke im Einkaufszentrum in Neckarsulm erläutern. Außerdem bestehe ein Mangel an Medikamenten bei **Bluthochdruck und Asthma**, wie die pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte ergänzt. ale

## Holl wechselt in Gemeindegat

**BEILSTEIN** Patrick Holl, Bürgermeister von Beilstein, wird im Frühjahr 2021 der neue Erste Beigeordnete und somit auch stellvertretender Geschäftsführer des Gemeindegats Baden-Württemberg. Das teilte der Kommunale Landesverband am Freitag mit. Der 38-Jährige wurde einstimmig vom Landesvorstand zum Nachfolger von Steffen Jäger gewählt. Dieser übernimmt ab 1. Februar 2021 die Funktion des Präsidenten und Hauptgeschäftsführers.

Noch ist unklar, ob Holl seine neue Arbeit am 1. Februar oder 1. März 2021 beginnt. Die Amtszeit dauert acht Jahre. „Es war eine einmalige Gelegenheit, sich beruflich weiterzuentwickeln“, sagte Holl unserer Zeitung. Für die Beilsteiner Stadträte kam die Entscheidung überraschend. Sie ist aber für alle Fraktionen nachvollziehbar. *lm*

ANZEIGE

VORHER

Nachher

... alles aus einer Hand

- Elektroinstallation
- Wasserinstallation
- Fliesenarbeiten
- Schreinerarbeiten
- Malerarbeiten
- Top Küchengestaltung

... und das alles zum Festtermin und Festpreis!

RÖCK ist als Mehrfach-Meisterbetrieb in die Handwerkerrolle eingetragen.

rock

Peter Röck GmbH

Daimlerstraße 5 • 74360 Ilfeld • Tel. 0 70 62/67 59 - 0

Direkt an der A81, Ausfahrt Ilfeld

Schau-Sonntag\* von 13 bis 17 Uhr!

Mo – Fr 9 – 12 Uhr und 13 – 18:30 Uhr

Sa 9 – 16 Uhr

\*keine Beratung und kein Verkauf

... mit dem starken Rund-um-Service!

Fotos von Küchen vor und nach dem Umbau finden Sie auf [www.roeck-kuechenstudio.de](http://www.roeck-kuechenstudio.de)

# Gesundheitsamt setzt Berlinerin mit ihren Kindern fest

Familie steckt sich mit dem Coronavirus an, danach folgt eine mehr als dreiwöchige Quarantäne – Landratsamt äußert sich nicht

Von unserem Redakteur Jürgen Kümmerle

**NECKARSULM** Gloria Kolpeja (41) ist sauer. Die Berlinerin ist mit ihren zwei Kindern zu Besuch in Neckarsulm. Bei einer Familienfeier Mitte Oktober haben sich die drei vermutlich bei der Schwester von Kolpeja mit dem Coronavirus angesteckt. Das Landratsamt Heilbronn schickt sie in Quarantäne. Aus Sicht von Kolpeja zu lange.

„Ich hatte zwei Tage leichte Kopfschmerzen und danach zwei Tage nachts geschwitzt“, sagt sie. Ansonsten habe sie keine Symptome gezeigt. Tags darauf habe sie von ihrer Schwester erfahren, dass diese

sich in Frankfurt mit dem Coronavirus angesteckt habe. Kolpeja sei daraufhin zum Testzentrum nach Obereisesheim gefahren und habe sich abstreichen lassen. Ergebnis: positiv. Daraufhin habe sie das Gesundheitsamt des Landkreises Heilbronn informiert. „Ich habe nachgefragt, ob ich meine beiden Kinder auch testen lassen soll. Das wurde verneint.“ Kolpeja rechnet mit einer Quarantäne bis zum 26. Oktober.

**Ausgedehnt** In den Folgetagen dehnt das Gesundheitsamt Heilbronn die Quarantäne-Zeit von Kolpeja und ihren beiden Kindern immer wieder aus. Entsprechende Dokumente liegen dieser Zeitung vor.



Gloria Kolpeja war mit ihren beiden Kindern in Quarantäne. Foto: privat

Zudem verlangt die Behörde nun doch, dass die Kinder (zwei und acht Jahre alt) ebenfalls getestet werden, da davon auszugehen sei, dass auch sie sich angesteckt haben könnten. Ihr Test fällt positiv aus. Daraufhin habe das Gesundheitsamt Heilbronn die Quarantänezeit bis zum 5. November verlängert. „Meine Tochter geht in die dritte Klasse und verpasst den Unterricht. Mit dem Sohn habe ich einen Termin für einen Kindergartenplatz in einer Berliner Einrichtung“, sagt sie.

**Zuständigkeit** Das Landratsamt äußert sich auf Nachfrage zum Fall Kolpeja nicht und verweist auf den Datenschutz. Zudem, so Presse-

sprecher Manfred Körner, sei für Quarantäneanordnungen das Gesundheitsamt zuständig, in dessen Bezirk die betreffende Person ihren Wohnort hat. Im Falle Kolpeja ist das Berlin. Da ist man beim Gesundheitsamt des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf anderer Meinung. „Wenn im Landkreis Heilbronn getestet wurde, ist das örtliche Gesundheitsamt zuständig“, sagt ein Sprecher auf Nachfrage.

Seit Freitag ist die Quarantäne aufgehoben. Die Schule habe verständnisvoll reagiert und die Tochter mit Arbeitsmaterial versorgt, die Eingewöhnung für den Sohn ist verschoben. Für die Rückfahrt habe Kolpeja ein neues Ticket gekauft.